

„Vom Kloster zum Ring“

vom Kloster Fürstenfeld zum „Ring“ in Althegnenberg

Durch schattige Wälder und übers Land zu Kirchen, Kapellen, Dorfwirtschaften in den „Wilden Westen“

Unser etwa 30 km langer nahTourBand-Weg führt vom Kloster Fürstenfeld an die nordwestliche Ecke unseres Landkreises.

Fürstenfeld: Ausgangspunkt unseres durch nahTourBand-Pfeile markierten Weges ist der Hof vor der Klosterkirche. Nach einer Besichtigung dieses einzigartigen Juwels barocker Kirchenbaukunst und des Klosterareals folgen wir auf der Klosterstraße den Wegweisern.

Flussaufwärts am westlichen Amperstauseeufer führt unser Weg vor der Kleingartenanlage den Geisinger Steig hoch durch die Buchenau. Am Ende der Rothschaiger Straße gelangen wir über die B 471-Brücke in den Forst. Der dortige Waldlehrpfad lohnt einen Abstecher. Am Waldrand sehen wir vor uns das Gut Rothschaige liegen.

Landsberied: Bald erreicht man den Fuß des Schloßberges. Er soll schon in der Römerzeit und auch von den Kelten besiedelt gewesen sein. Wir empfehlen, den kurzen, aber sehr steilen Anstieg zu umgehen, geradeaus weiter zu fahren und den Berg weiträumig zu umrunden. Dabei kommen wir am einzigen Skilift im Landkreis FFB vorbei zum Landsberieder Wasserturm. Landsberied versorgt den Großteil der Bewohner des westlichen Landkreises



Bild: Wikipedia / Urheber: Richard Huber / Lizenz: CC-BY-SA

mit Trinkwasser. Am Maibaum erfahren wir mehr über die Gemeinde. Unser Weg führt weiter durch den Ort zur Dorfgaststätte mit schönem Biergarten.

Jesenwang: Zwischen Landsberied und Jesenwang biegen wir nach ca. 850 m nach rechts ab, überqueren die Staatsstraße (Vorsicht!) und erreichen die Willibaldskirche.

Von dort gelangen wir auf der Römerstraße „Via Julia“ in den Ort, vorbei an der Stelle (Hausnummer 3), an der im Oktober 1987 die Gebeine eines bajuwarischen Adligen (Ortsgründer und Namensgeber Oaso) ausgegraben wurden.

Wir orientieren uns nach rechts zur Pfarrkirche St. Michael.

Auf dem Kramerweg verlassen wir Jesenwang und überqueren den Erlbach. Wir folgen diesem und kommen nach einer leichten Steigung auf einer Straße mit Spritzdecke hinauf zum „Brand“. Links unten liegt das Jesenwanger Wildmoos.

Adelshofen: Durch den, infolge mehrerer „Jahrhundertstürme“ gelichteten, Wald gelangen wir nach Adelshofen. Der Dorfweiher, das Rathaus und der Platz davor wurden im Zuge von Dorferneuerungsmaßnahmen von 1999 - 2003 neu gestaltet. Ein weiteres Schmuckstück Adelshofens ist der seit 1999 dort existierende Kreislehrgarten des Kreisverbandes für Obst- und Gartenbau. Ein Geh- und Radweg führt uns bergab nach Nassenhausen. Wer einen Abstecher zur sogenannten Maisachschleife machen will, gelangt über den ersten Feldweg im Ort nach links dorthin.

Interessant ist auch der „Wani´sche Horigada“, eine der seltenen, heute noch betriebenen Horizontalgattersägen beim Geburtshaus der Prälaten-Brüder Hartl. Sie finanzierten im Wesentlichen auch den Neubau der St.-Martins-Kirche während des Ersten Weltkriegs.

Wir überqueren die Maisach und den Bußbach und biegen kurz danach nach rechts ein. Nach einer kleinen Steigung haben wir einen herrlichen Rundblick. Im Norden liegt das Haspelmoor, im Nordosten auf einer Kuppe Hattenhofen. Im Süden sehen wir Adelshofen.

Dazwischen zieht sich das eiszeitlich geformte breite Maisachtal hin. Am Gasthof Frietinger wendet sich der nahTourBand-Weg in die Haspelstraße Richtung Haspelmoor. Vor der Brücke über die Bahnstrecke München-Augsburg geht es nach links.

Hörsbach - Althegnenberg: Wir kommen aus dem Naturschutzgebiet Haspelmoor und sehen vor uns Hörsbach. Am denkmalgeschützten Pfarrhof vorbei biegen wir rechts ab in den Schulweg. Am ehemaligen Schulhaus kommen wir zum Sandbrunnenbach, der im Rahmen der Dorferneuerung renaturiert wurde.

Dafür erhielt Hörsbach u. a. beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden - unser Dorf hat Zukunft“ 2000/2001 Gold und Silber. An der Hauptstraße liegt rechts die alte Schmiede, gegenüber der kleine Dorfplatz mit dem steinernen Brunnen zum Gedenken an die Wiedertäufer, die 1527 in Landsberg hingerichtet wurden. In der Kirche St. Andreas ist im Eingang rechts ein römischer Grabstein aus dem 2. Jh.

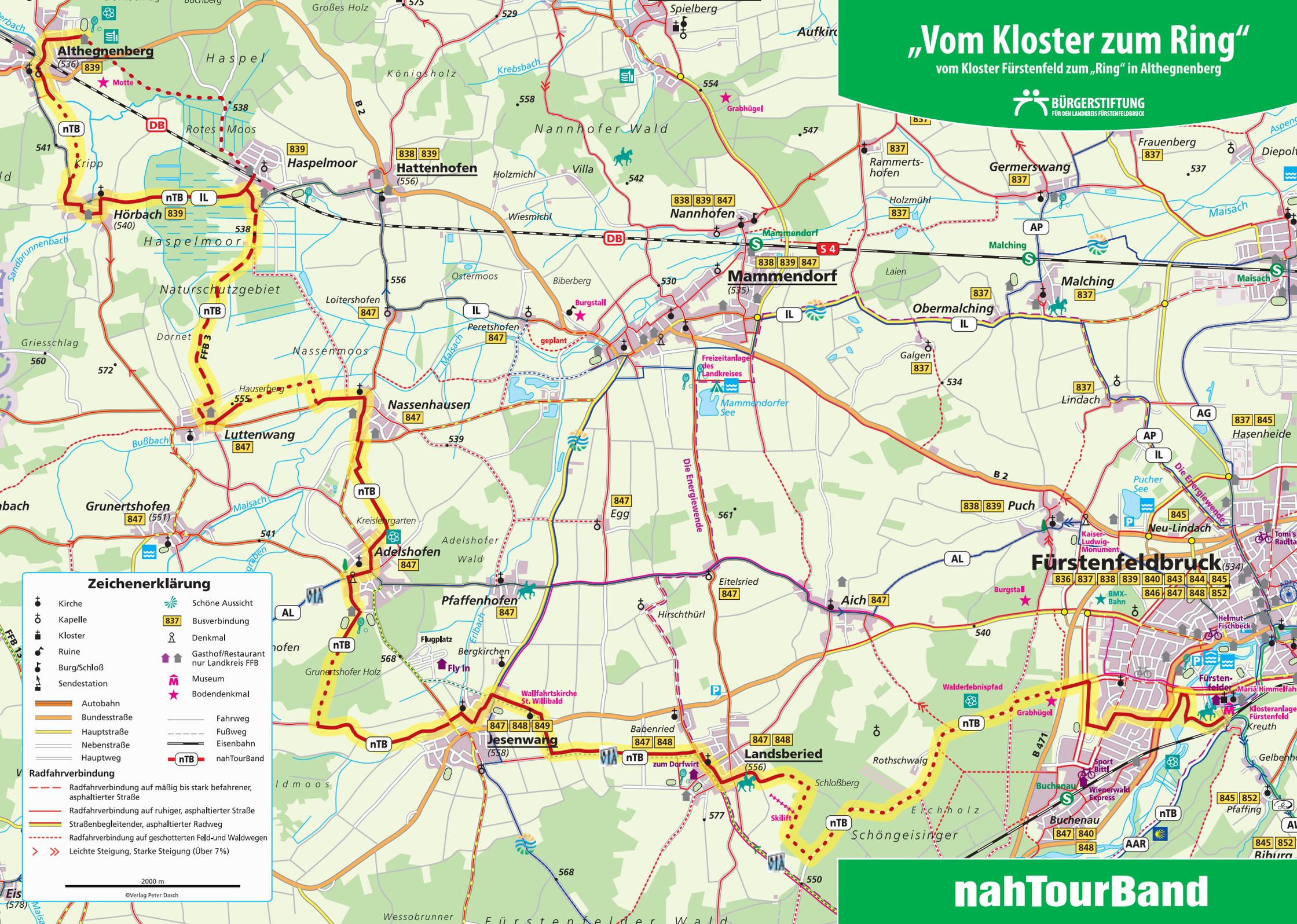
eingemauert. Gegenüber können wir im Biergarten einkehren. Der Radweg nach Althegnenberg führt entlang der Feldhecke bis zu einem Schwarzerlenbruch und dort weiter am Finsterbach entlang. Richtung Westen sieht man kurz vor dem Ortseingang Althegnenberg einen großen Stahlring. Er ist Teil des Gemeinde übergreifenden Kunstprojektes HofmarkART (www.hofmarkart.de). Der Ring fokussiert die Blickachse zwischen den Ortsteilen Althegnenberg und Hörsbach. Nach Überquerung der B2 geht es zur Bergkapelle. Diese wurde 1676 an Stelle einer früheren Turmhügelburg des Geschlechts der Hegnenberger erbaut. Der hübsche Dorfplatz in der Schmiedgasse zweigt von der Oberdorfer Straße links ab. Am Eingang der im Jahr 1938 errichteten Pfarrkirche „Johannes der Täufer“ befinden sich zwei äußerst seltene mittelalterliche Gedenksteine. Der Weg führt weiter bis zur Grundschule Althegnenberg und mündet hier in den Haspelwald. In diesem artenreichen, naturnahen Mischwald kann man dem beschilderten Haspelpfad folgen. Der Rundweg endet am Sport- und Freizeitzentrum mit Einkehrmöglichkeit in der Waldgaststätte. Die Radltour kann weiter durch den Haspelwald und, nach Überqueren der B 2, durch das Biermoos zum Bahnhof Haspelmoor fortgesetzt werden.



Bild: Wikipedia / Urheber: Tomidrexler / Lizenz: CC-BY-SA

„Vom Kloster zum Ring“

vom Kloster Fürstenfeld zum „Ring“ in Althegnenberg



Zeichenerklärung

✚	Kirche	🌳	Schöne Aussicht
⦿	Kapelle	837	Busverbindung
⚑	Kloster	🗿	Denkmal
🏰	Ruine	🏠	Gasthof/Restaurant nur Landkreis FFB
🏰	Burg/Schloß	🏛️	Museum
🚰	Sendestation	★	Bodendenkmal
🛣️	Autobahn	🛣️	Fahrtweg
🛣️	Bundesstraße	🛣️	Fußweg
🛣️	Hauptstraße	🛣️	Eisenbahn
🛣️	Nebenstraße	🛣️	nahTourBand
🛣️	Hauptweg		

Radfahrverbindung

- Radfahrverbindung auf mäßig bis stark befahrener, asphaltierter Straße
- Radfahrverbindung auf ruhiger, asphaltierter Straße
- Straßenbegleitender, asphaltierter Radweg
- Radfahrverbindung auf geschotterten Feld- und Waldwegen
- >> Leichte Steigung, Starke Steigung (Über 7%)

2000 m
©Verlag Peter Dasch

nahTourBand